

# Mister Hoppers und seine Bands

*Dottikon: Hansruedi Probst leitet die «Hoppers»-Formationen mit viel Engagement*

Vier Blasmusikformationen mit rund 100 Jugendlichen aus der Region auf einer Bühne – das sind «Hoppers in concert». Am Samstag gaben sie vor einem grossen Publikum ihr Können zum Besten. Vor rund 14 Jahren rief Musiklehrer Hansruedi Probst die «Hoppers» ins Leben.

*Sabrina Salm*

Überall ertönt Musik. Die «Mini Hoppers» spielen sich ein. Es sind noch eineinhalb Stunden bis zum Auftritt. Hansruedi Probst, Leiter der vier «Hoppers»-Formationen, hat alle Hände voll zu tun. Nervös? «Nein», sagt der Musiklehrer, «jetzt liegt es nicht mehr in meiner Macht.»

Dann eine Handbewegung. Die Kids lassen ihre Instrumente verstummen. Hören ihrem Leiter aufmerksam zu und warten auf sein Kommando, um zu spielen.

## Zuckerbrot und Peitsche

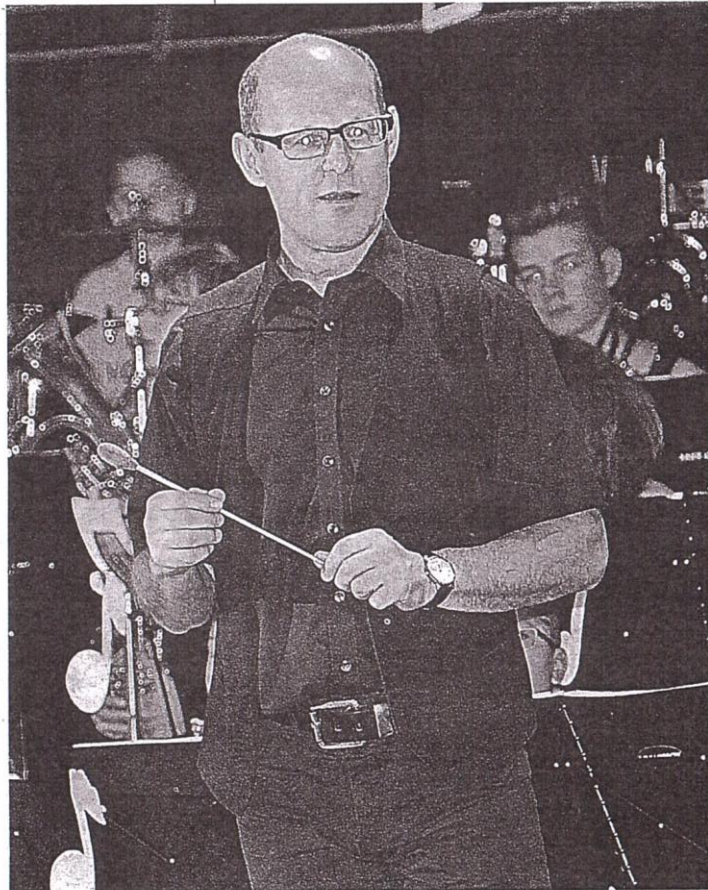
«Ich bin ein strenger Lehrer», beschreibt Probst sich selber, ohne zu zögern. À la Zuckerbrot und Peitsche würde er sein Konzept definieren.

## «Ich bin ein strenger Lehrer»

*Hansruedi Probst*

«Pünktlichkeit ist mir sehr wichtig, was dies angeht, sei er gnadenlos. «Das wissen meine Schüler auch.» Seine Methode habe sich über die Jahre bewährt. «Und dank dem kann ich mich auf die Kids verlassen», meint er lächelnd.

Der Wohler Hansruedi Probst ist seit über 20 Jahren Musiklehrer für Blechblasinstrumente an verschiedenen Musikschulen in der Region. Vor 14 Jahren rief er die «Hoppers» ins Leben. «Ich übernahm eine Schülerband der Musikschule Dottikon mit ungefähr 10 Personen», erinnert sich der 42-Jährige. Mit der Zeit wuchs die Band schnell an. Der Spagat zwischen jüngeren und älteren Bandmitgliedern wurde immer grösser und so bildeten sich nach und nach neue



Hansruedi Probst ist Mister Hoppers: Auf die verschiedenen Formationen ist der Musiklehrer stolz.

*Bild: Sabrina Salm*

Hoppers» bis zu den «Brass Hoppers» und den «Crazy Hoppers». Alle «Hoppers»-Formationen unterstehen den Musikschulen der Region. «Die Musikschulen Dottikon, Boswil und Oberlunkhofen sowie die Regionale Musikschule Oberes Seetal arbeiten dazu in einem für das Freiamt wohl einzigartigen Projekt zusammen», erklärt Marina Geissbühler, Schulleiterin der Musikschule Oberes Seetal (Remos).

## Eine neue Ära

Für die «Crazies» war am Samstag

Februar in einer deutlich verjüngten Zusammensetzung, aber weiterhin als Big Band, zu hören sein. «Es war eine Menge Aufbauarbeit in den letzten sechs Jahren», erinnert sich Probst. Am Samstagabend haben gleich 20 Mitglieder aufgehört. Es sei eine sehr starke Generation gewesen, die vieles erreicht habe und auf unzählige Auftritte zurückblicken könne. Jetzt gebe es klar einen Rückschritt. «Doch das ist ein normaler Lauf einer Musikschule», sagt Probst. «Aber sicher keine Katastrophe.» Die «Crazy Hoppers» in der heutigen Formation gibt es jetzt sozusagen nicht

zwar zu Ende, doch es geht weiter. Nun bekommen neue, junge Talente die Chance, in dieser Big-Band-Formation mitzuspielen.» Hansruedi Probst ist sich bewusst: «In den nächsten zwei Jahren geht es wieder um den Aufbau.»

Auf die neue Herausforderung freut sich der Musiklehrer. Faszinierend an den «Hoppers» findet er, dass er Einzelpersonen, die sich vorher oft nicht kennen, zu einer Mannschaft bilden kann. «Das ist immer wieder schön.» Die Kinder und Jugendlichen sollen im Mittelpunkt sein und für ihn sei es schön zuzuschauen, wie er die Kinder für die Musik begeistern kann. Für Hansruedi Probst ist sein Einsatz für die «Hoppers», die viele Auftritte in der ganzen Region haben, ein normales Engagement. «Business as usual – das ist mein Job», meint er schlicht.

## Konzert der Extraklasse

Das Konzert des stattlichen Jugendblasorchesters zog sein Publikum auch am Samstag im Risi wieder in seinen Bann. Die Musikerinnen und Musiker zogen ihr Programm mit viel Power durch und unterhielten bes-

## «Er weiss, wie man Jugendliche begeistert»

*Marina Geissbühler*

tens. Für ein Konzerthighlight sorgte der Abstecher ins schottische Hochland. Die «Hoppers»-Gesamtformationen trat mit dem Gast aus Luzern, dem erst 14-jährigen Bagpiper James Worthington, auf. Ein Zusammenspiel der Extraklasse, dem das Publikum mit unaufhörlichem Applaus dankte. Allgemein kann das Konzert als gelungen bezeichnet werden. Die Zufriedenheit ist den Spielern und ihrem Leiter Hansruedi Probst anzusehen.

Ja, die «Hoppers» sind ein Erfolgsprojekt. Und für die Musikschulen gar ein Vorzeigeprojekt. Viel davon sei dem Leiter Hansruedi Probst zu verdanken, weiss seine Chefin Marina Geissbühler und fügt hinzu: «Durch seinen Enthusiasmus weiss